

## Aus unseren Vereinen

Die Herren Berichterstatter unserer befreundeten Vereine werden gebeten, ihre Berichte möglichst so abzufassen, daß der Inhalt von Vorträgen wissenschaftlicher und künstlerischer Art kurz gekennzeichnet ist. Wir bitten, die Berichte über den äußeren Verlauf der Versammlungen möglichst kurz zu fassen, dagegen den Inhalt der Verhandlungen, Vorträge und Aussprachen mitzuteilen. Daraus werden für unsere Vereine mannigfache Förderungen durch Leser der O.H.Z. erwachsen, die sich oft lange Zeit nach dem Vortrage noch brieflich dazu äußern und so die Bestrebungen unserer Vereine fördern.

**Bautzen.** 2. Vortragsabend der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte. Im Fremdenhof zur „Goldenen Krone“ fand am 5. Januar 1925 ein Sammelabend statt, der für einen Vortrag eintreten mußte, da der Vortragende durch Familien-trauer verhindert war, zu sprechen. — Dr. Srenzel eröffnete in Vertretung des 1. Vorsitzenden den Abend und berichtete über die Neuentdeckung einer germanischen Kulturzeit des 5. nachchristlichen Jahrhunderts in Schlesien durch Jahn. (Schles. Monatshefte 1924 S. 275 ff.) Die ersten Funde dieser Kultur waren als spät-slavische angesehen worden (Wellenlinie, henkellose Gefäße, gebrannte Drehscheibenarbeit). Lediglich durch die Eng-mundigkeit der Gefäßöffnung und durch die Zonen von Ornamenten unterscheidet sich die Ware von der spät-slavischen. Das Wichtige an dieser Entdeckung ist, daß die Lücke in der Besiedlung Schlesiens zwischen 400 und 500 nunmehr geschlossen ist, daß nachgewiesen wird, daß die Wellenlinien als Ziermotiv germanische Kulturen vor der slavischen verwenden, daß die Slaven bei ihrer Einwanderung in Schlesien hier noch Germanen antrafen. Für die Oberlausitz ergeben sich daraus neue Forschungsaufgaben und Ausblicke. Sodann verlas Dr. Srenzel einen Schutz- oder Himmelsbrief aus Bautzen und erklärte die Bedeutung dieser Amulette und wies auf ihren Zusammenhang mit dem Kettenbriefunfug hin. Dann trug er die Ansicht O. Merkers-Dresden vor, daß die Tilken in der Oberlausitz Sturnamen seien, deren Bedeutung Gemeindegelände (Almende) sei. Der Aufsatz wird in der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ veröffentlicht werden. Die philologische Beweisführung erschien den anwesenden Sachmännern nicht völlig geschlossen. Doch konnte festgestellt werden, daß die Ableitung von einem slavischen Worte dolha = Täbchen für die Tilken von Königshain, Rohnau und Rosenthal nicht zutreffen könne. Oberlehrer Srenzel und Dr. Richter stellten dies aus der Kenntnis ihrer Heimorte fest. Über die chemische Analyse des Bronzematerials des Schatzfundes von Birkau sprach Oberlehrer Srenzel. Die Untersuchung ergab, daß 76,5 % Kupfer, 23,15 % Zinn und Spuren von Eisen und Nickel enthalten seien. Der hohe Zinngehalt ist charakteristisch für die frühe Bronzezeit (Aunjetitzer Typus), der der Fund angehört. Dann legte Dr. Srenzel den neuen neolithischen Fund von Großdöbbschütz vor und erläuterte seine Bedeutung als südlichster Punkt der Schnurkeramik in der Oberlausitz, der bisher bekannt wurde. Sodann sprach er über die neuesten, sehr wichtigen Feststellungen an den Langwällen von Zeißholz-Weißig. Hier ist ein frühdeutscher Wall als Ausgangspunkt dieser kilometerweit sich hinziehenden Grenzwälle entdeckt worden. Damit ist die zeitliche Feststellung dieser gewaltigen und bisher noch nicht chronologisierten Werke der Vorzeit gelungen. Erläuterungen über ähnliche Wälle in Schlesien und der Niederlausitz folgten. Zu allen Punkten steuerten die anwesenden Sachmänner aller Wissensgebiete in der Aussprache wertvolles Vergleichsmaterial und Ergänzungen bei. — Der nächste Vortragsabend findet Montag, 2. Februar 1925, statt.

## Heimatschriftenwarte

1. G. Uhlig-Kamenz, Herrnhuter in Kamenz. Unsere Heimat. Kamenzer Tgbl. 25. Dez. 24.
2. Derselbe, Alte Kapellen. Ebenda.
3. Derselbe, Heinrich Eppendorf und Kamenz. Ebenda.
4. Dr. G. Pölk-Dresden, Kamenzer Sanitätswesen vor 100 Jahren. Ebenda.
5. Sr. Ruhland-Kamenz, Die Handwerksordnung der Schneiderzunft zu Kamenz. Ebenda.
6. W. Schulze-Obergebelzig, Vom Begräbnis eines oberlausitzischen Adligen um 1700. Heimatklänge 27. Dez. 24.
7. J. Flechtner-Wilthen, Zur Gründung des Waisenhauses von Bautzen (1699). Bgn. Tgbl. 30. Dez. 24.

8. Dr. Needon-Bautzen, Kulturgeschichtliche Findlinge aus den budissinischen Gerichtsbüchern (1512—1575). Bgn. Nr. 31. Dez. 24. Mittwochbeilage.
9. Dr. Biehle, Pegels Arien 1672. Ebenda.
10. Dr. C. Müller-Löbau, Wunderliche Gerichte im Lausitzer Volkshumor. Unsere Heimat. Sächs. Erzähler Bischofswerda 4. Jan. 25.
11. B. Störzner-Arnsdorf, Großröhrsdorf ums Jahr 1840, Heimatklänge Bgn. Tgbl. 3. Jan. 25.
12. O. Schöne-Sohland, Aus der Vergangenheit der jüngsten Stadt der Oberlausitz (Neugersdorf). Ebenda.
13. F. Wilhelm-Bautzen, Aus dem Suntleben der alten Zeit. Ebenda.
14. A. M. Sieber-Löbau, Dem Andenken eines berühmten Bautzners. Zur 400. Wiederkehr des Geburtstages Kasper Peuders. Bgn. Tgbl. 5. Jan. 25.
15. A. Arndt-Berlin-Friedenau, Die ehemalige Herrschaft Reichwalde (NL). Unsere Lausitz. Lausitzer Landesztg. Cottbus 6. Jan. 25.
16. Namenlos, Marklissa im XIX. Jahrhundert. Marklissaer Anzeiger 6. Jan. 25.
17. O. Schöne-Sohland, Vom Dreikönigstage in der Oberlausitz. Bgn. Tgbl. 6. Jan. 25.

## Buchbesprechungen

**Max Kreuz, Die Rheinlande,** München 1924, Delpin-Verlag. Dieses schmuck ausgestattete und gut gedruckte Heft erschien als Band III der „Deutschen Volkskunst“, die vom Reichskunstwart Edwin Redslob herausgegeben wird. Der Verfasser behandelt zunächst auf 44 Seiten Text und dann in 172 Abbildungen einen köstlichen Stoff, dessen Umfang und Vielseitigkeit aus dem hohen Alter und der Eigenart aller rheinischen Kultur entspringen sind. Nach Ausweis des vorangestellten Rärtchens handelt es sich um die Volkskunst etwa des Gebietes, das links und rechts vom Rhein zwischen Kreuznach und Emmerich liegt und einige sehr charaktervolle Landschaften, z. B. auch das bergische Land, umfaßt. Allen geistlichen und weltlichen Bauten eines Dorfes widmet Dr. Kreuz warm empfundene Sätze, und auch die Inneneinrichtung der Bauernhäuser mit ihren bunten und derben Einzelheiten wird sorgfältig besprochen. Besonders ausführlich ist hierbei die „niederrheinische Keramik“ behandelt, indem die markantesten Töpfereien und ihre treuerzigen Erzeugnisse aufgezählt, beschrieben und in kunstgeschichtliche Zusammenhänge gerückt werden. Das Fesselndste an einem solchen Buch ist und bleibt für den Liebhaber aller Volkskunst natürlich der Bilderteil, der in vorliegendem Falle zwar der belebenden Farbe ermangelt, aber sonst in vielen guten Photo-Abbildungen eine reiche Auswahl aller möglichen volkstümlichen Erzeugnisse darbietet. Auf die schlichten Backsteinkirchen und verwitterten Windmühlen folgen traumliche Bauernhäuser mit tieferabgezogenem Dach — prächtig geschnitzte Truhen und Schränke wetteifern mit dem Glanz kupferner Gefäße oder bemalter Rachein — und breiten Raum nehmen die keramischen Erzeugnisse mit Recht ein. Unter ihnen fallen die Westerwälder Steinzeugteller mit gemalten Szenen, sowie niederrheinische Schüsseln mit ihren Relieffiguren auf, beide Arten nicht ohne Anzeichen städtischer Beeinflussung, aber kernig und naiv wie sonst nichts. Zum Schluß erscheinen einige Volkstrachten, die dort leider wie bei uns fast gänzlich zu Museumspuppen geworden sind. Störend wirken übrigens die eingestreuten Museumsaufnahmen, deren künstliches Nebeneinander in überhöhen Räumen erst auffällt, wenn noch „Bauernzimmer vom Niederrhein“ darunter zu lesen ist. Doch ist das ganze hübsch zusammengestellt und erweckt den Wunsch nach einem ähnlichen Werkchen für Sachsen.

Dr. Reinhard Müller.

**Bezugspreis** der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post und den Buchhandel für das erste Vierteljahr 2.25 Goldmark (zuzügl. Buchhändlerzuschlag). Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. — Bezug ist nur in vierteljährlichen Zeiträumen zulässig. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines neuen Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

**Anzeigenberechnung:** Der Inseratenteil besteht aus vier Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Petitzeilen und beträgt der Preis für eine solche in einspaltiger Breite (45 mm) 20 Goldpsg., Reklamezeile (90 mm) 60 Goldpsg., unter Büchermarkt (in gleicher Breite) 20 Goldpsg.

Druck und Verlag Alwin Morz, Buchdruckerei und Zeitungsverlag G. m. b. H. in Reichenau, Sa.